

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930
44 (1930)

79 (3.4.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-571115](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-571115)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 10 Mark, für drei Monate 25 Mark, für sechs Monate 45 Mark, für ein Jahr 80 Mark. Der Einzelheftpreis beträgt 20 Pfennig.

Republik

Preis 15 Pfennig

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Deventerstr. 76, Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, den 3. April 1930 + Nr. 79

Redaktion: Deventerstr. Nr. 76, Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Breitschelds Reichstagsrede. Die Darlegungen des sozialdemokratischen Fraktionsführers.

Berliner Bericht.
Auf der Tagesordnung steht die Beantwortung der Regierungserklärung.

Hr. Breitscheld führte aus: Die Zeit der gemeinsamen Arbeit in der Großen Koalition hat Opfer von uns gefordert. Diese solche Opfer ist überhaupt eine Koalitionsregierung nicht denkbar. Niemand wird bezweifeln können, daß die Sozialdemokratie solche Opfer während dieser Zeit gebracht hat. Wir haben auf manchen Anforderungen verzichtet und uns auf manchem Gebiet beschränken müssen.

Es ist überflüssig zu sagen, daß uns die Notwendigkeit, in die Opposition zu gehen, nicht im geringsten lähmt. Parteipolitik ist nicht die Opposition zu jeder Zeit auszuüben beizulegen; sie wird es auch jetzt. Aber unter bestimmten, unter konstanten politischen Gesichtspunkten gilt das Wort:

„Das der Führer der Deutschen Volkspartei vor zehn Tagen in Braunschweig gesprochen hat: „Auf die Dauer läßt sich nicht ohne uns gegen die Sozialdemokratie regieren.“ (Sehr wahr!)

Woran ist die Große Koalition in dem Maße gescheitert? Es war bekannt, daß es in Fragen der sozialpolitischen Gesetzgebung, namentlich in der Frage der Arbeitslosenversicherung, Grenzen gibt, die von der Sozialdemokratie nicht überschritten werden. Nichts ist vertrieben als die Behauptung, daß der Streit hier entzündet habe an einer Angelegenheit von 70 Millionen, die zur Ausbesserung des Etats der Arbeitslosenversicherung für den Augenblick fehlten. Uns allen, die wir in der Großen Koalition zusammengeschlossen waren, war der Ausgangspunkt, daß die Finanzen des Reiches sanft zu werden, auf eine Höhe und höhere Basis gestellt werden müssen. Wir Sozialdemokraten waren bei dieser Sanierung, das heißt bei der Schaffung neuer Steuern, auch solcher, die auf den Konsum zielen, nicht mitzuwirken, da uns die Sicherung des Etats und die Beilegung der Verhältnisse am meisten widerstreben. Kolonialverpflichtungen waren bekannt waren und wir ließen uns auch im Interesse der Arbeiterklasse (lärrende Rufe der Kommunisten) zu beilegen für notwendig halten. Die Sozialdemokraten waren auch bereit, die Möglichkeit der von den bürgerlichen Parteien angebotenen Steuerentlastung, von allem bei den Koalitionen und der Ausgabenentlastung zu prüfen, obwohl wir uns hier die letzte Entscheidung vorbehalten und sie von dem Stand der öffentlichen Finanzen im nächsten Jahre abhängig gemacht haben wollten. Wir beurteilen diese Finanzen kritischer und kritischer als es die bürgerlichen Parteien getan haben. Wir hätten weiter mitgewirkt, immer unter dem erwachten Vorbehalt, daß die geplanten Ausgabenentlastungen von uns mitgetragen und mitverantwortet werden können.

Was kann uns also wahrscheinlich nicht den Vorwurf einer demagogischen Politik machen?

Die Bedingungen, die wir stellen, daß gleichzeitig die Deckung des Bedarfs der Arbeitslosenversicherung gewährleistet ist, ohne daß ihre Leistungen gefährdet werden dürften. Unter diesen Bedingungen waren wir bereit, die Koalitionsverträge vom 3. März anzunehmen, die u. a. die Erhöhung der Beiträge auf 4 Kronen schloß. Diese Koalitionsverträge waren hier bald in Frage gestellt und auf diese befragt worden, mit der Absicht, sie abzuändern. Ich kann hierbei der Zentrumspartei den Vorwurf nicht eripieren, daß sie von dem Grund abgewichen ist, den sie mit ihrem Standpunkt vertreten hat, daß die Regierung während ihres Lebens, nach dem Tode der Führung nur keinen Parteifunktionären in Köln erklärt.

Was es das Ende der Demokratie ist, wenn eine Partei das Finanzprogramm ihres eigenen Willens imelde läßt und auf Koalitionsverträge aussetzt.

Das waren diese Worte an die Deutsche Volkspartei von einem Manne, der in den letzten Monaten immer wieder gefordert hat, die Regierung müsse führen und ihre Vorlagen vor dem Parlament zur Entscheidung bringen!

Im vorigen Herbst ist es uns gelungen, mit dem Zentrum zusammen eine Reform der

Arbeitslosenversicherung durchzuführen, während die Deutsche Volkspartei sich bei der entscheidenden Abstimmung der Stimme enthielt.

Das Zentrum sah mit uns die unabweisbar große Gefahr, die darin liegen würde, wenn ein Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung erfolgte. Den Forderungen der Arbeitslosenversicherung hat die damalige Regierung mit 410 Millionen angesetzt. Davon würden 140 Millionen gedeckt werden sein, wenn die 3/5-prozentige Beitragszahlung auf das ganze Haushaltsjahr ausgedehnt worden wäre. Außerdem sollten durch einen letzten Reichsausgleich 150 Millionen aufgebracht werden.

Es fehlten also noch 120 Millionen, wovon 50 Millionen aus dem logenamtigen Rest der Arbeitslosenversicherung gedeckt werden sollten. Es blieb also ein ungedeckter Rest von 70 Millionen. Wir haben von vornherein lebhafteste Zweifel daran gehabt, ob nicht diese ganze Rechnung anstandslos der Wirtschaftslage und des Arbeitsmarktes viel zu ähnlich sei. Es ist dabei eine durchschnittliche Arbeitslohnzahl von 1,2 Millionen zugrunde gelegt. Und da wir an Wunder nur einmal nicht glauben, war diese Zahl für das nächste Einjahr noch unzulässig wenig anzurechnen. Nach dem Kompromißvertrag sollten die Steuern des Reiches sanft zu werden, weil die neuen Steuern und die Beitragsentlastung erst im Herbst wirksam geworden wären.

Es wäre also in diesem Moment für die Sanierung der Arbeitslosenversicherung praktisch nur die Herabsetzung der Leistungen übrig geblieben.

(Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) Man hat uns gefragt, wir sollten warten, bis im Herbst die enbaltliche Entscheidung erfolge. Aber uns stona in den Ohren der Ruf, den der sozialpolitische Sachverständige der Deutschen Volkspartei ausgesprochen hatte, daß es als unzulässig sei, die Arbeitslosenversicherung vorzunehmen, das heißt daß der Leistungsabbaub im Sommer unbedingt gemindert werden müßte. (Sehr wahr! Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.)

Diese Gefahr konnten wir nicht zulassen. Der Finanzminister Rohdenberg nahm den Standpunkt ein, daß keine Finanzsicherung möglich ist, solange nicht die Arbeitslosenversicherung tatsächlich saniert ist. Obwohl man nun die Arbeitslosenversicherung nicht sanieren kann man an die Finanzsicherung mit anderen neuen Steuern heranziehen und trotzdem für das nächste Jahr Steuerentlastungen vorsehen zu können! Diesen Kurs mitzugehen, sind wir nicht in der Lage gewesen.

Wie ist nun das neue Kabinett zustande gekommen? Es hat einen Fortschritt, den der Schnelllebens, mit der es sich dem Reichstag vorsetzen konnte. Es entsteht aber die Frage, ob nicht diese Mittel auf Kosten der Arbeitslosenversicherung zu beschaffen waren? Hat man nicht schon damals für einen Erfolg angeordnet? Von dem ozenwärtigen Reichskanzler glaube ich nicht, daß er an einem solchen Versuch teilgenommen hätte. Er ist nicht bereit, die Interessen der Großen Koalition beieinander zu halten. Aber es hat andere Leute gegeben, die ungeschuldig im Fortschritt der Krankenversicherung, um nicht den Moment zu verpassen, um sie die Großstadt antreten konnten. Dann hat eine sehr hohe Stelle einbezogen und der Verfassung eine Anwesenheit von dem Sinne und dem Vorwort der Verfassung nicht entziehen.

Wahrscheinlich hat dann dem Reichsrat dieser haben Stelle einbezogen er hat sich dem. Herrn Schiele, bisher Mitglied der Deutschen Arbeiterpartei und heute noch Mitglied der Deutschen Arbeiterpartei, sowie des Abgeordneten Treutmann von den Reichsvertretern in ein Kabinett aufzunehmen.

Herr Schiele ist unter besonders merkwürdigen Umständen in das Kabinett gekommen. Ich will die Absichten, die Herr Schiele mit dieser Berufung gehabt hat, nicht untersuchen, sondern, weil er in der Öffentlichkeit noch nicht

darüber gesprochen hat. Herr Schiele ist jetzt zwar aus seiner Fraktion, aber nicht aus seiner Partei ausgetreten. Schiele erscheint im Kabinett loszulassen insoweit. (Sehr wahr!)

Das kann nichts anderes heißen, daß man nach außen dokumentieren möchte, als ob man mit der deutschen nationalen Fraktion nichts zu tun habe. Das soll heißen, wir trüben die Leute unter Hugenbergs nicht! Unter den Linden, aber wir können uns vielleicht vertrauen wenn wir zu Hause sind. (Sehr wahr!) Wir wollen Hugenbergs nicht agrarische Vorproklamationen gewesen. Was soll das bedeuten? Doch nur so viel: ein rechter Regierungsmann kann keinen Hugenbergs leiden, doch seine Stimme nimmt er gern. (Stürmische Heiterkeit.)

Das Vorerprogramm des neuen Kabinetts verleiht eine Menge schöner Dinge, die jedoch im einzelnen nicht genannt werden.

Was uns werden Sie nicht verlangen, daß wir die agrarische Frage im Endgültigen lösen. Wenn wir wissen wollen, wie viele Einzelheiten ausgelegt zu müssen wir uns an den letzten Ernährungsminister halten, der noch bis in die letzte Vergangenheit hinein in Anträgen an den Reichstag die Forderungen der Grünen Front vertreten hat. Die „Reinliche Volkspartei“ hat die Neubildung der Regierung mit dem Programm begründet, daß namentlich die Agrarinteressen an die Regierung gekommen sei. Wir haben den Eindruck, als ob die grünen Frontkämpfer an die Regierung gekommen sind. (Sehr wahr!)

Die Regierungserklärung hat sich in den Agrarfragen in allgemeinen Ausdrücken bewegt. Seit Jahren haben wir zwei Gruppen in der Agrarpolitik.

Die eine Gruppe, die mit der Wirtschaftspolitik übereinstimmt, unterliegt wird, und die andere Gruppe, die demagogisch Programme aufstellt.

Wenn die neue Regierung versuchen wollte, die von Herrn Schiele aufgestellten Programmpunkte in die Wirklichkeit umzusetzen, so müßte sie die Staatsfinanzen in eine fürchterliche Krise bringen. (Sehr wahr! links.) Unter dem Reichsminister sind mehr als 100 Millionen Reichsmark für die Umzahlung und Vorkauf der Landwirtschaft, besonders in Ostpreußen, gegeben worden. Allerdings ist er durch die Entbindung eines Staatskommissars ein freierger Richter bei der Verteilung der Mittel angesetzt worden, vorher wurden Tausende von Millionen verstreut. (Sehr wahr! links.) Vorläufig kann es sich also entweder nur um ein leeres Gerede zur Täuschung der Landwirtschaft handeln; oder wollen Sie doch das Landprogramm ernstlich? (Sehr wahr! links.)

Was es das Ende der Demokratie ist, wenn eine Partei das Finanzprogramm ihres eigenen Willens imelde läßt und auf Koalitionsverträge aussetzt.

Das waren diese Worte an die Deutsche Volkspartei von einem Manne, der in den letzten Monaten immer wieder gefordert hat, die Regierung müsse führen und ihre Vorlagen vor dem Parlament zur Entscheidung bringen!

Im vorigen Herbst ist es uns gelungen, mit dem Zentrum zusammen eine Reform der

Entscheidende Beratung.

(Berlin, 3. April, Radiobericht.) Heute vormittag um 10 Uhr trat das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, die zur Vorbereitung der heutigen entscheidenden Reichstagsabstimmung und im besonderen zur Erörterung der verfassungsrechtlichen Grenzen der Finanzpolitik des Reiches 48 der Reichsversammlung diente.

Notverordnungen fertig?

Das „Berliner Tageblatt“ will wissen, daß für den Fall der Annahme eines Minderkabinetts gegen die Regierung alle Notverordnungen getroffen sind, um auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung die Notverordnungen erlassen zu lassen. Die Notverordnungen seien im wesentlichen fertiggestellt.

Auflösungsorder unterzeichnet.

Die „Reinliche Zeitung“ meldet: Die deutsche nationale Fraktion hat durch ihren Vorsitzenden Oberleutnant des Reichsanstalts Lorenz Hagen, daß sie einen Antrag auf Verlegung der Abstimmung über die Minderkabinettsfrage bis zum 14. April stellen wolle. — Der Reichsanstalt hat diese Mitteilung mit der Erklärung beantwortet, daß er sich auf diesen Vorfall nicht einlassen könne. Entweder die deutsche nationale Fraktion laßt sich, daß am Donnerstag die Minderkabinettsfrage nicht angenommen werden, oder der Reichstag wird aufgelöst. Die Auflösungsausschüsse sind ausgeschrieben und in den Händen des Reichsanstalts.

Reichslandbund für Schiele.

Der Hauptausführer des Reichslandbundes hat am Mittwochsabend einstimmig den Eintritt des Ministers Schiele in die Reichsregierung gebilligt.

Deutschnationale Hugenbergmehrheit?

Der „Bürger-Courier“ teilt mit: Die Deutschnationalen haben über ihre Haltung gegenüber dem Minderkabinettsantrag, 19 Stimmen gegen, 8 Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten.

Man macht sich in Regierungskreisen darauf gefaßt, daß heute das Minderkabinettsantrag angenommen und der Reichstag aufgelöst wird. Jedenfalls wird Reichsanstalt Brünning eine Erklärung abgeben, daß Artikel 48 auf die verfassungsmäßige Grundlage angewendet werden dürfte, und daß bei allen Entscheidungen und Gesetzen auf Grund dieses Artikels vorher die verfassungsmäßige Zustimmung geprüft werde.

Rundgebungen in Berlin.

(Berlin, 3. April, Radiobericht.) Mehrere abend veranstalteten hat alle Parteien Rundgebungen, teils in Sälen, teils auf freien Plätzen. Die einzelnen Veranstaltungen sind ziemlich ruhig verlaufen.

Regierung gerettet?

(Berliner Meldung.) Die Deutschnationalen werden heute ihren Antrag im Reichstag wieder einbringen, die Abstimmung über die Minderkabinettsfrage gegen die Regierung um acht Tage auszusetzen. Wenn dieser Antrag abgelehnt wird, werden die Deutschnationalen erklären, daß sie sich im gegebenen Augenblick ihre Stellungnahme nicht von der Sozialdemokratie vorbehalten lassen und sie sich vorbehalten, wenn das Agrarprogramm nicht bekannt geworden ist und ihnen nicht genügt ist, für heute zurück zu gehen, daß die Deutschnationalen gegen die Minderkabinettsfrage stimmen werden.

(Berlin, 3. April, Radiobericht.) Bei der Gründung der heutigen Reichsregierung, vormittags 11 Uhr, teilte Präsident Ebert mit, daß der Abgeordnete Reinhold (Deutsche Volkspartei) neu in den Reichstag eingetreten sei. (Aufe: „Das lohnt sich nicht mehr!“) In der Beratung der Reichsversammlung über die Regierungserklärung nahm als erster der Graf zu Reventlow (Nationalsozialist) das Wort. Er war bei der allgemeinen Urabstimmung anfangs launig verständig.

Graf Reventlow machte sich besonders gegen die Ausführungen der Regierungserklärung über die Fortsetzung der bisherigen Maßnahmen politisch. Nach ihm sprach der Abgeordnete Käbel (Kommunist).

Jadefeldische Umfchau.

Er wollte in das Mittelmeer, Koffenlos eine Meile anzuweisen, ist vielleicht eine neue Seite, wenn das Unternehmen glückt. Die Appellfahrten haben sich nicht eingeleitet, es möchte man es auf andere Weise verbinden. Es dürfte ein junger Mann aus West in Baden, der arbeitslos war und nichts lein Eigen wagt, als ein Boot fahrlig zu sein, eine kleine Drang in die Ferne. Vielleicht hätte er die milde Freigangslust mit Kunst, er machte sich auf die Soden und kam von Südbadland an die nach Wilhelmshaven, um hier mit einem Kriegsschiff die Meile nach dem Auslande anzutreten. Es hätte ihm a. u. d. a. n. S. o. d. d. e. r. S. o. n. n. a. g. e. r. kommen, die am folgenden Tage auslaufen sollte. Einen kleinen Winkel hätte er halb gefunden. Doch mit des Geistes Wänden ... kurze Zeit vor der Abfahrt wurde er entdeckt. Die Schiffbesatzung, die für solche Verhältnisse von Schraubensorten hatte, übernahm den jungen Mann der Polizei, die ihn sofort für ihn selbst und dann für seinen Hunger interessiert. Man ließ für sein weiteres Fortkommen sorglos. — Es handelt sich bei dem beinahe blühenden Kriegsschiffkapitän um den jugendlichen Arbeiter Carl von der Weingarten b. Danzig. Er ist kaum seit zwei Jahren aus dem Hause fort, ohne seinen Eltern etwas über seinen Verbleib mitzuteilen.

Die „Schleien“ vor dem Seeamt. Das Ministerium Seeamt verhandelte in seiner letzten Sitzung über den Aufnahmestellen des deutschen Motorbootes „Weiß Heinrich“. Kapitän Carl Senien, mit dem Vinierschiff „Schleien“, Kommandant Kapitän L. S. Ahmann, am 27. Februar im Kaiser-Wilhelm-Kanal. Das Motorboot hatte in Hamburg 175 Tonnen Kohle für Seeborder geladen. Am Kanal wurde die ebenfalls nach Osten fahrende „Schleien“ des „Weiß Heinrich“ überholen, wozu sie von dem am die Erlaubnis erhielt. Um 6 Uhr nachmittags hatte „Schleien“ das Vinierschiff erreicht und klappte erst die beiden Seitenschrauben und nachher die Hauptmaschine. Bis der andere zum des Vinierschiffen vom Kanal ließ er ab war, drehte dieser erst nach Seeborder, kam wahrcheinlich der Weingarten zu nahe, setzte ab und lief auf „Schleien“ zu. Infolge mit dem Hintersteil des Kriegsschiffes, Hauptes längsweils, wurde eine Strecke mitgezogen, kam wieder frei. Ließ nachher auf die Ebbendamm und traf zum zweiten Male die „Schleien“, diesmal eine 20 Meter nordwärts als das erste Mal. Als das kleine Schiff schließlich vom Kriegsschiff frei kam, lief es zum dritten Male auf die Ebbendamm, ließ aber noch keinen Anker fallen, an dem es später anhalten würde. Durch den doppelten Anker

entstehend stellt das Motorboot bedeutenden Motor- und Maschinenarbeiten und konnte die Meile nicht fortsetzen. „Schleien“ erlitt leichte Beschädigung an der Steuerbohle. — Der Reichskommissar führte aus: Wenn und von dem Ueberholungsmanöver abgesehen wurde, ist die „Schleien“ kein Schiff, sondern nur ein Boot. „Schleien“ hat mit der nötigen Vorkehrungen die Kammern in die beiden Vertikalbohlen auf den See zurückzuführen. — Der Seeamtpräsident leitete nach: Der Aufnahmestellen ist auf den durch die „Schleien“ erzeugten See zurückzuführen.

Der Schiffverleiher der Reichsmarine. Das Verleiheramt „Auch“ ging gestern mittig zur Vernehmung der Jode abwärts und lehrte um 15.15 Uhr wieder in den Hafen zurück. — Der Seeamtpräsident leitete nach: Der Aufnahmestellen ist auf den durch die „Schleien“ erzeugten See zurückzuführen.

Gegen die Verladung der Jode. Umfangreiche Vorratarbeiten in der Außenjade, im Hamburger Fahrwasser und in der logenartigen Ebbendamm wurden vor einigen Wochen von der Marineverwaltung ausgeführt. Es handelt sich bei diesen Arbeiten um den Auszub von etwa 200 000 bis 1 000 000 Kubitmeter Boden, der notwendig ist, weil durch den Rückgang der Meerespiegel der Wasserstand sinkt. Auf diese großen Arbeiten sind schon Angebote von Firmen aus Wilhelmshaven, Blexen, Emsen, Bremen, Bremerhaven, Hamburg, Düsseldorf abgegeben und Preisangeboten, die sich für je ein Kubitmeter vom Niedrigwasserangebot mit 0,83 RM. (Baumann u. Co. in Gumbach-Heim) bis zum Höchstangebot mit 1,81 RM. (Carl Berger AG, Hamburg) bewegen. Der Zuschlag ist jetzt erteilt an die Hanseatische Baugesellschaft in Bremen auf deren Angebot von 0,70 RM. für je ein Kubitmeter.

„Kain“ geht in die Dije. Die Station für den Kreuzer „Kain“ ist bis einschließlich 3. April Wilhelmshaven, vom 4. bis 6. April Kiel-Bezirk, vom 7. bis 13. April Pillau und vom 16. April ab bis auf weiteres wieder Wilhelmshaven.

Der Aus der Partei: Arbeitsgemeinschaft 1. Am letzten Abend nahm der Genosse Kraft das Wort in einem Vortrag über „Japan und Rußland“. Japan ist eine konstitutionelle Monarchie. Genosse Kraft schilderte die Entwicklung der Verfassung dort und zeigte, daß Japan eigentlich erst im Jahre 1885 aus einer Absoluten Monarchie von Jahrhunderten erwachte und mit den westlichen und europäischen Mächten in Wettbewerb trat. Japan schloß Deutschland ab. Die Verfassung Japans ähnelte der alten preussischen Verfassung. — Rußland nennt sich eine konstitutionelle Monarchie. Es herrscht hier die Diktatur des Protektors. Rußland ist politisch von

22 Staaten anerkannt. Wirtschaftlich ist Rußland durch seine reichen Bodenschätze unabhängig. Zuletzt beschloß die Genosse Kraft sich mit dem Reichskommissar, an den Rußland große Hoffnungen knüpft, um auch politisch unabhängig zu werden.

Vorberlebung. Auf der Flottentender „Jag“ ist auch Flottentender „Wacht“ am 23. März außer Dienst gestellt worden.

Wetterverhältnisse aus See. Außenjade: Wind O S O, bewölkt. See 1, Temperatur 3 Grad. Wintern Jade: Wind O S O, bewölkt. See leicht bewegt, Temperatur 3 Grad; Wintern Jade: Wind O S O, bewölkt. See 1, Temperatur 3 Grad. Wintern Jade: Wind O S O, bewölkt. See 1, Temperatur 3 Grad.

Wetterverhältnisse aus See. Außenjade: Wind O S O, bewölkt. See 1, Temperatur 3 Grad. Wintern Jade: Wind O S O, bewölkt. See leicht bewegt, Temperatur 3 Grad; Wintern Jade: Wind O S O, bewölkt. See 1, Temperatur 3 Grad.

Der neue tschechische Gesandte in Berlin.



Jan Palis, der neue tschechische Gesandte in Berlin, bisher Gesandter in Bern, ist in der Reichshauptstadt eingetroffen und wird in den nächsten Tagen seinen Amtseinführung beim Reichspräsidenten machen.

Die Regierung bleibt!

(Berlin, 3. April. Sonder-Radio. d. N.) In der heutigen Sitzung des Reichstages wurden um 1 Uhr die Ministrenausschüsse gegen das Reichstagsmitglied Brining mit 252 gegen 187 Stimmen abgelehnt.

Eine über 4000 Jahre alte Mumie. Einem Zoologen des Führers der amerikanischen Ausgrabungs-Expedition in Mexiko in Mexiko zufolge hat die Expedition in einem Grabmal die Mumie einer Frau entdeckt, die mindestens schon 4000 Jahre in ihrem Grabe gelegen haben muß.

Schiffahrt und Schiffbau. Norddeutscher Hochseefischer. Zum Markt gewiesen heute: „Dr. H. Strauß“, Kapit. Kohn, von Island in Geestmünde. — Abfahrt heute: „Blitz“, Kapit. Schmeider, nach Island; „Altona“, Kapit. Seel, mit Gang nach Aberdeen nach Geestmünde; „Präsident Kohn“, Kapit. Wiedenbrunn, mit Gang nach Aberdeen nach Geestmünde. — Ankunft heute: „Heldberg“, Kapit. Bormann, von Island in Geestmünde; „Gisela“, Kapit. Strudmann, von Island in Geestmünde; „Regina“, Kapit. Bado, von Island in Geestmünde.

D. S. H. Die Ausbildung kann mit der Schiffbau-Zeitzeit auf jedem beliebigen Handelsschiff oder durch Einlebung auf einem Schiff der Deutschen Schiffbau-Berlin, Bremen, beginnen. Durch den Verein erhalten Sie alle näheren Auskünfte.

Jadefeldische Parteilagenheiten. Sozialistische Arbeiterjugend. Heute abend fallen die Gruppenabende aus, dafür gibt um 8 Uhr der Stadtkom. 7.00 Uhr Musikgruppe. — Freitag 7.00 Uhr: Spiel und Tanz in der Turnhalle; im Saal gibt die Tanzgruppe. — Sonnabend 8 Uhr: Bühnenaussch. — Sonntag morgen Bühnenaussch.

Gewerkschaftlicher Versammlungskalender. J. u. J. Jugend, heute 8 Uhr: Jugendaussch. im Saal. — Freitag: Langspiel. Anfang pünktlich 8 Uhr. Für die Schriftleitung verantwortlich Josef Rittig. K. Rüttgen. — Druck und Verlag: Paul Huc & Co. Rüttgen.

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die Schuhmacherei des verstorbenen

Schuhmachers Schlalos, Osterburg

Schulstraße 11.

Durch Einstellung des für saubere Arbeiten bekannten Schuhmachers **Achtermann** kann ich für erstklassige Arbeit Gewähr leisten und bitte ich, das mir in meinem **Hauptgeschäft, Nordstraße 11**, erwiesene Vertrauen auch meiner Filiale zuzuwenden.

Eilmar Kruse.

Wichtig! Schubhaus „Neford“ Wichtung!

Haus N. Wente, Werner Straße 04

Dieses Schuhhaus-Gründung liegt in an ganz besonderen Stellen Herrenschuhe in großer Auswahl **Damen und Kinder-Spangenschuhe** in großer Ausführung. Samtliche Preise sind billig. Eine sehr **Schöne Gasse.**

H. Wente, Osterburg, Werner Straße 04

Sindliche Gewerkschule

Zu den Veranstaltungen anlässlich der

Feyer des 25jährigen Bestehens

der Schule werden die Eltern und Gehörten unserer Schüler, die ehemaligen Schüler und die Freunde der Anstalt herzlich eingeladen.

Korrespondenz: 3. April 11 Uhr, großer Feldsaal bei Schulsaal, Schulstraße Nr. 67. (Verfall der Einladungen.)

Samstagsfeier: Sonntag 3. April 14-18 Uhr; 4. April 9-17 Uhr im Schulgebäude, Blomstraße 47

Abendfeier: in Form eines bunten Abends am 4. April, 20 Uhr im „Oldenburg“ Saalgebäude.

Das Lehrkollegium
H. Wente, Gemeindeführer

Nord-Licht

Ab heute, bis einschließlich Sonntag, in beiden Theatern

Madame Lu

Frauen-Beratung

Ein eindrucksvoller Sittenfilm. Eine Warnung an unsere Jugend. Eine Mahnung an die Eltern.

In den Hauptrollen:
Ida Wül, Hans Merendort, Gerdi Gerdi, Sybil Morel.

Ausserdem: **Anita Dorte, Igo Sym, Hans Unterhacker**

In dem 8. aktigen Sensationsfilm:

Banknotenfälscher

Sonntag in beiden Theatern
Große Extra-Jugendvorstellung

Wunderburg

Schuhfarben

1 Mark

F. Kachler

Schuhmachermstr.
Kleine Kirchenstr. 43

Weiße Wäsche wäscht
gerades Wäscherei
Oldb.-Geraden, Holtenauerstr. 27.

Oldenburgische Musikgemeinschaft

(Orchester und Madrigalchor).

Dienstag, den 8. April, 20.15 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums:
Passionsmusik des 18. Jahrhunderts.
(Instrumentalwerke von Locatelli, Telemann, Stabat Mater v. Pergolesi)
Mitglieder 50 Pfennig, Nichtmitglieder L. — RM.
Vorverkauf in der Volksbuchhandlung.

Oldenburger Landestheater

Denken Sie beim Einkauf von **Schreibwaren**

an die **Volksbuchhandlung**
Oldenburg, Rätterstr. 4

Bonnerstr. 8, April, 7.45 bis 10.15 Uhr: **„Der Witzbold“.**

Freitag, 4. April, 7.45 bis 10.15 Uhr: **Kaiser Arndt! Wohlwillig! Vorh. „Der Hingeworfene“.** Kleine Preise 0.50 bis 2.00 M.

Sonntag, 6. April, 7.45 bis 10.15 Uhr: **„Die Witzbold“.**

Sonntag, 6. April, 8.15 bis 8.30 Uhr: **„Kiba“.**

8 bis 9. April, 10.15 Uhr: **„Die Zanzuccia“.**

Fahrräder auf Ratenzahlung

Reichhaltige Auswahl. Neueste günstige Ratenbedingungen.

J. Vosgerau

Tel. 5029, Raum 25

Autoraf 4182

Gedr. Linnemann
Kraftfahrzeuge
Oldenburg i. O.
Moderne Leichtenaut.

Ziegenzuchtverein Oldenburg e. V.

Am Sonntag, dem 8. April, abends 8 Uhr: **mittaglicher-Versammlung** bei Wahrensdorf, Wahrensb.-Gasse

Tagungsordnung: 1. Kundgebung über die Zuchtordnung; 2. Bericht.

Schulbücher und Hefte

nach Vorschrift der Schulen empfiehlt

Volksbuchhandlung

Oldenburg, Rätterstr. 4, Tel. 2508

Schuhe

kauft man am besten im größt. Spezialschuhhaus

Gerh. Wilmsmann Lange

Str. 67a

Trauerdruckladen liefern Paul Hug & Co.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Ostverein Oldenburg

Wir senken die Fahnen!

Am 1. April, morgen, verstarb plötzlich unser lieber Kamerad

Philipp Fischer

In diesem schönen vollendeten 50. Lebensjahre — tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses treuen und aufrechten Kameraden, der jederzeit seine ganze Kraft für unsere Organisation einsetzte und auch am Vorabend seines Todes mit uns in Red' und Gest' marschierte. Wir werden nicht in Euren Gedanken Der Vorstand.

Ausruhen zur Beerdigung Sonnabend, den 2. April, nach 2.30 Uhr, beim „Haus Niebenschow“

Jadefärbliche Umichau.

Kütringen, 3 April.

Was dem Arbeitgeber Kütringen, Theresie W. ... als Pausenstelle bei dem Galtnirt W. in Kütringen. Nach einem über drei Monaten ...

Was unsere Lejer sagen . . .

Was Wertarbeitertreien wird ... Wenn diese Zeilen an die Christlichkeit der Republik ...

welung des Kütringer Kath. ujes. Das tonnt ... auch die Wilhelmshavener Zeitung nicht ...

Wohlfahrts der Juntfreund Friedrichs die Fortsetzung seiner Vorträge hält.

Abgabe von Juntfreundprogrammen an Schiffe über Juntfreund. Mit Wirkung vom 15. März ...

Gesellschaft für den Preisfall Oldenburg. Die letzte Ausgabe dieses Blattes wird ...

Von der freien Volkshilfe. Da in diesem ...

Krankheiten des Frühlings. In den weni ...

und Gemüße die nötigen Vitamine, jene ...

Wohlfahrtsprüfung. Die Wohlfahrtsprüfung ...



Der berühmte russische Pianist ...

Der Goldstrom des Lebens.

Roman von Gulle Wehrlich. ...

Er preßte das Spitzbüchlein vor ihre Augen. ...

er werden, frei, ohne daß der Kofel der ...

erte und leuchtete bei den stolzen, gemessenen ...

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Das Violinconcert in der Gewerkschule. Das junge hiesige Geiger Bruno K... hat gestern abend ein Violinconcert. Erstmals trat er als Solist hervor. Aber mancher erinnert sich seiner wohl noch, denn K... spielte letzterzeit mit im Wasje-Quartett. Das liegt schon mehrere Jahre zurück. In der Zwischenzeit hat der Geiger hiesig studiert und mit Erfolg an sich gearbeitet. Diese Erkenntnis war das Ergebnis des gestrigen Abends. Am Flügel lag Willi K... der in der ihm eigenen feinsinnigen, einfühlerischen Art begleitete. Die Vortragsfolge begann mit einer Sonate für Violine und Klavier von G. Tartini. Die drei Sätze spielte K... technisch sauber und mit Temperament. Seine Beherrschung der Tonbildung, seine Grifffähigkeit offenbarte sich auch in der Fuge in D-Moll (für Violine allein) von B. A. Die Wasje'schen Kompositionen hellen hohe Anforderungen, verlangen bedeutende Durchdringung des vielfach durcheinander und verworrenen Objektes. Im Mittelpunkt des Abends stand das russische Konzert des Pariser Geigers Ed. Lalo. Auch diese Aufgabe war für K... ein Bräutigam für sein Können; die charakteristische Gestaltung der einzelnen Sätze wurde gut durchgeführt. Außerdem wies das Programm noch zwei kleinere Saden von Kreisler auf. Daß des Geigers Technik klar ist, wurde oben schon gesagt, auch ist sein Ton voll und tragend. Immerhin machte sich mitunter eine fast bekannte Korrektheit bemerkbar, die das leicht schwingende hin und wieder beeinträchtigt. Manches war etwas zu grabling und hätte mehr Bewegung getragen können. Der Gesamteindruck wurde aber dadurch wenig beeinträchtigt. Bruno K... kann mit dem Erfolg des Abends zufrieden sein, der Beifall war freudig anerkennend. Daß das Konzert nicht allzu früh beizut war, lag wohl mit daran, daß die Konzertzeit sich dem Ende zuneigt.

1. Vortragabend der Bielforscher. Die gestern abend im „Wilhelmshavener Gesellschaftshaus“ gehaltenen Vorträge wurden erfreutlich ein gutes Besuchen und sprachen denen ihrer inhaltlichen, belehrenden Tendenz allgemein an. Unter dem Titel „Schizophrenie“ hat man in Wort und Bild einen weitverbreiteten Heberleid von Weltgeschichte seit frühester Zeit über Altertum, Mittelalter bis zur Neuzeit. Die Merkmale des Geistes sind wurden durch Beispiele sowie an Hand von Darstellungen der Bibel in ihrer Wirkung auf die Erkrankten unterrichtet. Heute findet der zweite dieser Vortragabend statt. Der Eintritt ist frei.

Freie Stellen für Versorgungsmänner. a) Seamt: 1. Polizeibeamter und Desinfektor, als Desinfektor die hiesige Prüfung oder Ausbildung auf Kosten der Aufstellungsbehörde, Grundgehalt 2000-2700 RM, nebst Wohnungsgeld, Bürgermeister des Amtes Sandern, Kreis Aurberg (Westfalen); 1. Stadtkämmerer, Grundgehalt 2000 bis 2600 RM, Aufzuchtungsstelle vorhanden, Magistrat der Bergstadt Bad Grund, Gartz (Brauerei Hannover); 1. Gemeindepflegermeister, ersatzweise Befehl der milit. Polizeidivision oder berufsmäßige Ausbildung im milit. Polizeidienst, Gr. 15 h. m. Gr. 13 je nach Ausbildung.

Das Geheimnis des Erbheilers.

Der Tod des Farmers Mazata. — Aufklärung eines furchtbaren Justizirrtums. — Das Rätsel einer Liebesnacht. — Geldgier treibt zum Verbrechen.

Dieser Tage starb der mexikanische Farmer Jose Mazata. Er hinterließ Aufzeichnungen, die das Licht der Wahrheit auf einen Fall werfen, der sich im Jahre 1900 u. ergetragen hat. In diesem Jahre wurde der Spanier Coches vom mexikanischen Richter zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Diese Strafe ist in einem furchtbaren Justizirrtum begründet. Tatsächlich war Coches unschuldig. Der Verurteilte erlebte die Redefreiheit, die ihm recht zuteil wird, nicht mehr. Er starb im dritten Jahr nach seiner Einlieferung in den Kerker.

Mazata selbst in seinen Aufzeichnungen, wie er als wohlhabender Farmer in den nördlichen Teilen in der Nähe der Stadt Mexico zusammen mit seiner verwalteten Cousine Lupe lebte.

Er war damals ungefähr 25 Jahre alt, Lupe hingegen, die Erbin von ungefähr 100 000 Reich, nach ein halbes Kind, dessen Vermögen zu verwalteten Mazata beauftragt war.

Der junge Farmer hatte die Absicht, später seine Cousine zu heiraten, um auf diese Weise in den Besitz ihres großen Vermögens zu kommen. Auf Schritt und Tritt beobachtete er das Mädchen, schämmer noch: er sah sie aus dem allgemeinen öffentlichen Leben aus und hielt ihr jedes Ereignis fern, das sie für beschränkte oder dauernde Zeit hätte an seinem Hause vorbeiziehen können. Magte das Mädchen auch nichts von den berechnenden Absichten seines Vermögensverwalters, so spielte es doch, daß man es von der Außenwelt absperrte und begriff, daß es eben heimliche Wege zu gehen habe, um zu seinem Recht zu kommen.

Eines Tages lernte Lupe einen sehr schönen jungen Spanier kennen, verliebte sich in ihn, fühlte ihre Jungheirat erwidert, und fand des öfteren auch Gelegenheit zur Bekanntschaft dieser Jungheirat.

Aber Mazata kam bald dem Abenteuer seiner Cousine auf die Spur, ohne daß Lupe oder ihr Anverwandter merkten, daß sie beobachtet wurden. Der Farmer erkannte indes einen Plan hinterlistig Gemeinheit, um den ungeliebten jungen Mann, eben jenen Coches, aus Lupe's Nähe zu entfernen, und zwar gründlich zu entfernen.

Maupertuis damals, Coches zur fraglichen Zeit an einem Ort gesehen zu haben, an dem keine Anwesenheit dringend verdächtig erscheinen mußte.

In Wirklichkeit hatte Coches mit Politik nicht das Geringste zu tun. Zur kritischen Zeit hielt er sich ganz einfach bei seiner Geliebten auf.

Was wäre nun, zum Beweise seiner Unschuld, einfacher gewesen, als daß Lupe für Coches gesucht hätte, auch wenn sie sich damit bloßstellen mußte? Kann, damit, daß Lupe denn auch in diesem Sinne der Wahrheit die Ehre geben würde, damit rechnet Mazata, der Coches Aufenthalt in der fraglichen Nacht kannte. Antisozialer trotz Mazata keine Maßnahmen, daß gerade der Wahrheitsbeweis der Cousine dem verhöhlten Konkurrenten zum Verhängnis werden mußte.

Mazata bangt zwei Frauen, von denen die eine wenige Tage vor der Verurteilung des Coches dem Gericht gekannt, daß sich Coches in der fraglichen Nacht bei ihr aufgehalten hätte. Aber schon zwei Tage später erwiderte die andere Frau und erklärte, daß sie sich nun, da es Coches an den Kragen gehe, gemungen habe, die Wahrheit preiszugeben, auch wenn sie selbst dadurch bloßgestellt werden würde; Coches habe die fragliche Nacht bei ihr zugebracht.

Als Lupe sah, daß Coches in der Tat verurteilt werden würde, entschloß sie sich, um den Geliebten zu retten, zur Preisgabe der wirklichen Wahrheit.

Unter Tränen beichtete sie dem Gerichtshof, daß sie die Stunden, in denen ihr Geliebter des politischen Betrugs beschuldigt wurde, zusammen mit Coches in der höchst unpolitischen Gemütslosigkeit ihrer Liebe verbracht hätte. Über das Gericht ludte Lupe aus. Die Richter waren davon überzeugt, daß einige von Coches Geliebten fälschlicherweise ihre bürgerliche Ehre preisgeben wollten, um auf diese Weise ein den Angeklagten rettendes Alibi herbeizuschaffen. Trotzdem Coches mit vollstem Recht auf seine Unschuld bestand, wurde er zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Mazata sollte doch nach einigen Jahren aus dem geistlichen Wege in den Besitz von Lupe's Vermögen gelangen, denn das unglückliche Mädchen stand an einer tropischen Krankheit.

Aber es scheint, daß der geldgierige Farmer keines Gutes niemals recht froh geworden ist, denn die Aufzeichnungen, die er hinterließ, haben den Beifall der Dual und der Neue.

Direktion der Oberbauernschaft. Die Vizepräsidenten sind: a) b) c) d) e) f) g) h) i) j) k) l) m) n) o) p) q) r) s) t) u) v) w) x) y) z) aa) ab) ac) ad) ae) af) ag) ah) ai) aj) ak) al) am) an) ao) ap) aq) ar) as) at) au) av) aw) ax) ay) az) ba) bb) bc) bd) be) bf) bg) bh) bi) bj) bk) bl) bm) bn) bo) bp) bq) br) bs) bt) bu) bv) bw) bx) by) bz) ca) cb) cc) cd) ce) cf) cg) ch) ci) cj) ck) cl) cm) cn) co) cp) cq) cr) cs) ct) cu) cv) cw) cx) cy) cz) da) db) dc) dd) de) df) dg) dh) di) dj) dk) dl) dm) dn) do) dp) dq) dr) ds) dt) du) dv) dw) dx) dy) dz) ea) eb) ec) ed) ee) ef) eg) eh) ei) ej) ek) el) em) en) eo) ep) eq) er) es) et) eu) ev) ew) ex) ey) ez) fa) fb) fc) fd) fe) ff) fg) fh) fi) fj) fk) fl) fm) fn) fo) fp) fq) fr) fs) ft) fu) fv) fw) fx) fy) fz) ga) gb) gc) gd) ge) gf) gg) gh) gi) gj) gk) gl) gm) gn) go) gp) gq) gr) gs) gt) gu) gv) gw) gx) gy) gz) ha) hb) hc) hd) he) hf) hg) hh) hi) hj) hk) hl) hm) hn) ho) hp) hq) hr) hs) ht) hu) hv) hw) hx) hy) hz) ia) ib) ic) id) ie) if) ig) ih) ii) ij) ik) il) im) in) io) ip) iq) ir) is) it) iu) iv) iw) ix) iy) iz) ja) jb) jc) jd) je) jf) jg) jh) ji) jj) jk) jl) jm) jn) jo) jp) jq) jr) js) jt) ju) jv) jw) jx) jy) jz) ka) kb) kc) kd) ke) kf) kg) kh) ki) kj) kl) km) kn) ko) kp) kq) kr) ks) kt) ku) kv) kw) kx) ky) kz) la) lb) lc) ld) le) lf) lg) lh) li) lj) lk) ll) lm) ln) lo) lp) lq) lr) ls) lt) lu) lv) lw) lx) ly) lz) ma) mb) mc) md) me) mf) mg) mh) mi) mj) mk) ml) mm) mn) mo) mp) mq) mr) ms) mt) mu) mv) mw) mx) my) mz) na) nb) nc) nd) ne) nf) ng) nh) ni) nj) nk) nl) nm) nn) no) np) nq) nr) ns) nt) nu) nv) nw) nx) ny) nz) oa) ob) oc) od) oe) of) og) oh) oi) oj) ok) ol) om) on) oo) op) oq) or) os) ot) ou) ov) ow) ox) oy) oz) pa) pb) pc) pd) pe) pf) pg) ph) pi) pj) pk) pl) pm) pn) po) pp) pq) pr) ps) pt) pu) pv) pw) px) py) pz) qa) qb) qc) qd) qe) qf) qg) qh) qi) qj) qk) ql) qm) qn) qo) qp) qq) qr) qs) qt) qu) qv) qw) qx) qy) qz) ra) rb) rc) rd) re) rf) rg) rh) ri) rj) rk) rl) rm) rn) ro) rp) rq) rr) rs) rt) ru) rv) rw) rx) ry) rz) sa) sb) sc) sd) se) sf) sg) sh) si) sj) sk) sl) sm) sn) so) sp) sq) sr) ss) st) su) sv) sw) sx) sy) sz) ta) tb) tc) td) te) tf) tg) th) ti) tj) tk) tl) tm) tn) to) tp) tq) tr) ts) tt) tu) tv) tw) tx) ty) tz) ua) ub) uc) ud) ue) uf) ug) uh) ui) uj) uk) ul) um) un) uo) up) uq) ur) us) ut) uu) uv) uw) ux) uy) uz) va) vb) vc) vd) ve) vf) vg) vh) vi) vj) vk) vl) vm) vn) vo) vp) vq) vr) vs) vt) vu) vv) vw) vx) vy) vz) wa) wb) wc) wd) we) wf) wg) wh) wi) wj) wk) wl) wm) wn) wo) wp) wq) wr) ws) wt) wu) wv) ww) wx) wy) wz) xa) xb) xc) xd) xe) xf) xg) xh) xi) xj) xk) xl) xm) xn) xo) xp) xq) xr) xs) xt) xu) xv) xw) xx) xy) xz) ya) yb) yc) yd) ye) yf) yg) yh) yi) yj) yk) yl) ym) yn) yo) yp) yq) yr) ys) yt) yu) yv) yw) yx) yy) yz) za) zb) zc) zd) ze) zf) zg) zh) zi) zj) zk) zl) zm) zn) zo) zp) zq) zr) zs) zt) zu) zv) zw) zx) zy) zz)

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Schauspieltage. Die mit großem Beifall aufgenommene Operette „Das Wälschertal“ von Georg Sarno mit Götz Körner als Goli und Wirtz Süber in der Hauptrolle wird täglich abends 8 1/2 Uhr wiederholt und gelangt in Sonntag, dem 6. April, abends 7 30 Uhr, zum letzten Male zur Aufführung. — 15. April, Montag, 7. April, als 2. Abonnementsaufführung der 8. Rate „Der Wälschertal“, Bauernkomödie mit Gesang in drei Akten von Ludwig Ansenbruber, mit Leo Dehlen als Direktor. — Kartenbestellungen täglich an der Theaterkassa von 10 bis 1 und ab 5 Uhr, sowie unter Anruf 1060.

Barel. Zwei feindselige Brüder. Die Schmirrezeilen in der Sonntagstagszeit haben in der Öffentlichkeit eine lebhaftere Erörterung gefunden. Alle Parteien betreten jetzt auf das Entschiedenste, mit diesen Dingen irgend etwas zu tun zu haben. Trotzdem die Untersuchungen der Polizei noch zu keinem Ergebnis geführt haben, versucht Herr Knorr noch „Gemeinnützigen“ der SPD und ihrem Führer Kirken die Sache in die Schuhe zu schieben. Darob bei diesen großen Entrüstung und das Sinnen auf Made. Herr Kirken hat die Spur zum Schluß, vier Brüder zu Schiffe und Belen beschliffen. Vier Brüder zu sammeln, als er seinen Freund Knorr erklärte. Jetzt ermahnte in ihm der Mut, und er wartete dem ahnungslosen Schriftleiter eine Schippe voll der belästigten Anklagen an den Kopf. Herr Knorr hat davon entrüstet, besam er noch einen Brief in die Spur kam. So verließ er am 9. Februar ein feines Interfeld und am 20. März nochmals ein feines Interfeld und

Wo kaufen unsere Freunde und ihre Frauen?

Advertisement grid for various businesses including Foto-Schönheit, Radio-Frese-Elektro-Frese, Lederbekleidung, Fr. Dopheide, Chr. Schwardt, Tönjes Jansen, Nordd. Mützen-Fabrik, etc.

der Schol. Das letzte Mal kamen zwei Turnen aus Kesselmoor in Verbach, die vorzeitig die Turnhalle verlassen hatten. Man beachtet die Vorfälle, deren Ausfahrungen es auch gelang, die gestohlenen Sachen bei der Turnerin anzufinden. Eine nicht unangelegliche Strafe wird die Folge dieser Tat sein. Motorrad fährt gegen ein Auto, Geleitert bei an der Ecke Winboller und Leiharbeiter ein Motorrad einem Kraftwagen in die Pflanzel, wobei aber infolge des geringen Tempo weder Fahrzeug ein größerer Schaden nicht entstand. Das Motorrad wurde leicht beschädigt, doch konnten beide ihre Fahrt fortsetzen.

Aus dem Oldenburger Lande.

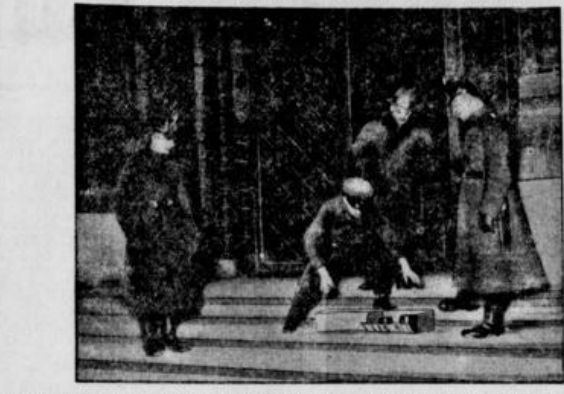
Das künftige Verfallung in Stolbergen.

In Stolbergen, dem politischen Welterwind im Oldenburger Land, hatte die Zentrumspartei eine parlamentarische Ausprägung erreicht. In der Verfallung waren zahlreiche Anhänger der Zentrumspartei und viele Nationalsozialisten erschienen. Schon bald nach Beginn der Verfallung kam es zu Störungen. Bei einem Referat des Landtagsabgeordneten Brendebach über den Finanzhaushalt rief jenseitig Protest in der Saal und verweigerte die Anhörungen des Abg. Brendebach wurden unzulässige Anfragen gestellt, deren Zweck offensichtlich war. So verlor ein Verfallungsausschuss einen Auftrag des Ausschusses von Seiten aus dem Jahre 1924, worin gegen Sozialdemokraten und Kommunisten polemisiert wurde. Die Zentrumspartei handelte polemisiert ab und weigerte sich, sich in die Angelegenheiten einzulassen. Sie behauptete, sie habe nur eine religiöse, als in die Angelegenheiten einzulassen. Dann gab es eine scharfe Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Wempe und dem Abg. Dr. v. Böttcher wegen der Anträge über die Aufhebung der Oberfinanzkollektion. Während der Abg. Wempe feststellte, daß die Zentrumspartei denselben Antrag auf Aufhebung der Oberfinanzkollektion gestellt habe wie die Sozialdemokraten, betritt Abg. Dr. v. Böttcher das. Die Zentrumspartei habe nicht einen Verbesserungsantrag gestellt. Abg. Wempe stellte dazu fest, daß der Abg. Brendebach von der Zentrumspartei etwas später als die Sozialdemokraten den gleichen Antrag gestellt habe. Abg. Göhrke betonte, daß die Annahme des Antrages auf Aufhebung der Oberfinanzkollektion mit Hilfe der Zentrumspartei erfolgt ist. Der Abg. Brendebach habe dafür gestimmt. Die Abg. Dr. v. Böttcher u. Langemann seien bei der Abstimmung aus dem Saal gegangen. Nach diesen Zusammenhängen mit der Zentrumspartei traten die Nationalsozialisten auf den Plan. Es gab gleich Differenzen, weil ein Nationalsozialist erklärte, seine Partei verfolge nie etwas. Die Deutschen seien solange viel, solange es ihnen gut gehe. Reichstagsabgeordneter Dr. Rees erklärte, er ist nicht imstande über den Ort, der hier in Stolbergen besteht. Ein Nationalsozialist erklärte, er habe eine lange programmatische Rede an die Adresse des Abg. Göhrke gehalten. Als dann der Vorsitzende weitere Nationalsozialisten aus dem Saal wegwies, erhoben die Anhänger Hissens ein großes Geschrei, sie erklärten, sie würden keine eine Verfallung abhalten. Dann gegen die Nationalsozialisten unter lautem Geschrei aus dem Saal. Es fielen drei Worte, die kaum wiederzuerkennen sind. Nach diesem Zwischenfall kamen die Anhänger der Zentrumspartei wieder zu Wort. Ein Redner betonte, daß es hier die ungeliebten Geister. Die Minister hätten an 36000 RM, nicht nicht genau, die Steuererheber müßten handeln. Ein anderer Redner betonte, das Volk sei zum Zentrum verloren und betrogen worden. Dr. v. Böttcher erwähnte aus dem Zentrum bleibe nicht bei der Wahrheit, es reiche mit der Dummheit der Bevölkerung. Nach einer scharfen Antwort des Abg. Göhrke brachte Abg. Dr. v. Böttcher weitere Reden über das Zentrum zu Wort. Er schloß damit, daß Zentrumsanhänger eine persönliche Sache gegen ein Verfallung sind, forderte die Anhänger der Zentrumspartei auf, unter Protest den Saal zu verlassen. Nach einem dreimaligen Hoch auf die Zentrumspartei wurde das Deutschlandlied gesungen und der Saal leer. Abg. Wempe hielt noch fest, daß die Mehrheit der Kube seine keine Stolberger seien. Eine Fortsetzung der Verfallung erlies sich aber als unmöglich. Obwohl die Vorsitzende die Kube führt hat, den Saal zu verlassen, stimmten viele wiederum das Deutschlandlied an und sangen außerdem noch ein Lied. Es war ein Lied in G. v. Böttcher, Wempe hielt schließlich fest, daß die Ausrede nicht mehr erheblich und schloß weiter. Er erklärte, daß die Verfallung sei für keinen Teil erhebend verlaufen. Er sei den Kubehären gelang, die Verfallung zu sprengen. Wenn ihnen das eine Genugtuung sei, so möchte sie dies ruhig mit sich Hause nehmen. Das Zentrum werde, wenn sich die politischen Verhältnisse gelegt habe, wieder nach Stolbergen kommen. — Keun hat der Abg. Wempe das Deutschlandlied besungen, da fürchten die Nationalsozialisten in den Saal. Der Wortwechsel über die Verfallung wurde aber doch aus dem Saal geworfen und diese haben dann eine Verfallung unter freiem Himmel abgehalten.

Selbstmord vor dem Witz.

Die Besucher einer Partizipations Kirche wurden in nicht geringer Aufregung versetzt, als plötzlich ein Revolverknall durch das Gotteshaus hallte. Ein etwa 40jähriger Mann, der eben zur Predigt gegangen war, hatte vor dem Altar Selbstmord begangen. Schmerzlich schrie er noch die Kraft, sich in die Sakristei zu schleppen, wo er von einem Priester überführt und in die Infirmerie überbracht wurde. Dort wurde die vorgeschriebene Formel gesprochen, brach der Selbstmörder zusammen. Er wurde in ein Krankenhaus abgebracht, wo er wenige Minuten später verstarb.

Ein heilloses Verbrechen: Höllenmaschine im Berliner Rathaus.



(Das unheimliche Verbrechen wird vor Gericht verhandelt.) — Auf Grund eines heillosen Verbrechens wurde nacheinander die Berliner Feuerwehr und Kriminalpolizei ins Rathaus alarmiert. Im Hauptgang war ein Verbrechen geschehen, in dem ein verdächtig wirkte, so daß man eine Höllenmaschine darin vermuten mußte. Im weitem Umkreis wurde das Rathaus absperrt und das Verbrechen vorläufig gestoppt. Es fand sich eine Wetzstein, eine Handkammer und im übrigen — Stümperen darin.

Wiss. Zeitschrift in Braunschweig.



Der weltberühmte Sitz der großen Collma. Von hier aus vermalte sie das Erb Richard Wagners, den sie um 47 Jahre überlebte.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Schorrens. Schulangelegenheiten. Die Lehrerin Antje Wilhoff, Junfermannstraße 11, ist vom 1. Oktober 1929 ab unumkehrlich im Oldenburger Volksdienst angesetzt. — Die Schulleiter der Berufsschulen sind am Sonntag in der Schule heimlich. Sie sind verbunden mit einer Anweisung. — Die Handarbeiten von sämtlichen Schulen der hiesigen Gemeinde sind am 5. und 6. April in der Werkstatt Schütz, Heimbühle, ausgestellt. **Stöckel.** Aus dem Stadtrat. Der Stadtrat beschloß einstimmig die Umleitung eines Teiles der Abfälle aus dem Werksfonds in eine neuangelegte Gießerei-Kommunalanlage im Betrage von 136 000 RM. — Da die Zeit für die Genehmigung eines laufenden Kredits in laufender Rechnung abgelaufen ist, mußte ein Beschluß gefaßt werden und wurde einstimmig beschlossen, daß die Forderung für das Haus betr. 3000 RM. Der Stadtrat lehnte einstimmig den Anlauf ab. — Der Bürgermeister machte dann die Mitteilung, daß die Verhandlung über die Verfallung der Heringsfischerei auf einem lsten Punkt stehen. Die Hehrere Heringsfischerei läßt in diesem Sommer noch zehn Fahrzeuge auf Gang ausgehen. Es sind von den Fischereien Bestrebungen im Gange, die eine Erhöhung des Schutzgebühren fordern. — Es folgte dann noch eine Mitteilung über die Bestrebungen in der Elektrifizierung. — Der Stadtrat wird am Sonntag eine zweite Sitzung haben, worin der Stadtrat über einige Erweiterung der Besondere der Heringsfischerei berichtet werden, wofür der Bürgermeister den Anlauf ausprach. — St. M. Osterhoff machte die Mitteilung, daß von den neu angeplanten Obstbäumen in Neuerfeld vier Bäume abgebrochen seien. Anzeige ist erstattet. — St. M. Rohmann bemängelte die Beschaffenheit der Straße Holzgang und zeigte an Verbesserungen, die ein Ausbau der Fahrbahn unbedingt nötig sei. — St. M. Wegmann wünscht, der Magistrat möge bald mit den Voraussetzungen herauskommen, welches auch jugendliche wurde. **Wiesmoor.** Verfallungstermin wegen eines Antrags. Am Dienstag fand hier ein Verfallungstermin statt, an dem das Innenministerium eines Oldenburger Autos, der Motorolier der Motorverwaltung. Bei dem Verfallungstermin war der Oldenburger Wagen beschuldigt worden. Das Gericht sprach kein Urteil aus, vielmehr wurde die Angelegenheit vertagt. **Wiesmoor.** Keine Baueintragungen für den Kirchhof. Da für den Kirchhof in Wiesmoor, über den der Kirchengemeinde, keine Baueintragungen der Behörde vorliegen soll, müßten die Arbeiten eingestellt und die Arbeiter selber entlassen werden.

Nachführung des Doreler Stadtrats.

Nachmals der Verkauf der Wanderarbeitsstätte. — Um die Verwirklichung der Teichgartenstraße. Scharfe Debatte wegen der Forstentzerrung.

Entgegen den sonstigen Gepflogenheiten begann die gestrige Stadtratssitzung erst um 8.30 Uhr. Trotz der späten Zeit hatten sich auch im Jahresraum noch eine Anzahl interessierter Bürger eingefunden. Hatte man erwartet, daß die kurze Tagesordnung schnell erledigt sei, so daß man sich doch geduldet, denn die Behandlung der Wanderarbeitsstätte lief wieder eine heftige Debatte hervor, deren Ergebnis bei der Abstimmung Stimmengleichheit war, so daß die Sache nochmals verhandelt werden muß. Eine scharfe Debatte entstand um die Forstentzerrung in der Sonntagnacht. Die Kommunisten wehrten sich lebhaft gegen die Veräußerungen des Gemeindeguts und verlangten, daß die Besitztümer mit allen Mitteln nach den Tatsachen zurückzuführen seien. Die Forstentzerrung ist in der Debatte geurteilt. St. M. Söggerth und der Vorsitzende schloßen zusammen. Eine Tat soll für die Stadtrat mit der Einwilligung von 150 RM für den Arbeiter-Samariter-Bund. Nach dem Ende der öffentlichen Sitzung hatte der Stadtrat vertraulich noch Steuererläßanträge zu behandeln.

Dieser abnormale Zustand muß aber bei einem Verkauf von Wohngebäuden seitens der Stadt weitgehende Berücksichtigung finden. Er findet seine Begründung, wenn die überzogenen Bewohner, welche zum Teil in überzogenen Verhältnissen leben, in noch schlechtere Wohnungen untergebracht werden sollen. Zeitlich, daß diese drei betreffenden Familien eine erhebliche Zahl untergeordneter Kinder für eigen nennen. Wohnbaraden lind im allgemeinen Kulturlos und werden doch bewußte Kraft sein muß — unendlich Umwichtig deshalb auch in unserer Stadt, die sich die hohe und äußerst schmerzliche Aufgabe gestellt hat, aus einem bisherigen Industrieort einen Kulturort zu machen. Wie stellt sich der Verfallungstermin und der Kurzeiten zur Überwindung der Verfallung? Wie sollen sich Kräfte hier wohl fühlen, wenn im Innern der Stadt und auch noch in nächster Nähe derselben das Elend und die Not aus allen Augen blüht. Es wird vergebliche Liebesmühe der beteiligten Kreise sein, aus Barel einen Kulturort zu machen. Eine Arbeit, die übrigens wirklich anerkennungswürdig ist. Man lege dafür, daß nach und nach und nachdrücklich auch seitens des Stadtmagistrats und Stadtrats, solche menschliche Behaltungen verschwinden und besseren Platz machen. Nachdem die Behauptung des Herrn Bürgermeister, eine Räumung muß erst erfolgen, wenn eine einigermaßen angenehme Wohnung zur Verfügung gestellt werden kann, ist in den nachfolgenden Tatsachen entspricht, so stellen wir als wirtschaftliche Bereinigung aller freigewerdlichen Arbeitskräfte hier am Orte den Antrag: Der Stadtrat wolle bei der zweiten Verfallung dem Verkauf der Wanderarbeitsstätte seine Zustimmung verweigern.

Die SPD hatte den Antrag gestellt, den geduldeten Familien eine gleichwertige Wohnung zu besorgen und eine etwaige höhere Miete von der Stadt zu tragen. Nachdem St. M. Richter gegen den Verkauf gesprochen hatte, ging St. M. Söggerth ebenfalls ein auf die Angelegenheit ein. Er hob hervor, daß 1927 schon ein Teil des Landes (1700 Quadratmeter), welches zur Wanderarbeitsstätte gehörte, an Herrn Jansen verkauft sei, der beabsichtigt, dort ein Geschäftshaus zu errichten, wozu er aber nicht gekommen ist. In der Sitzung vom 28. Februar ist vom Bürgermeister behauptet worden, Verfallungen kommen für diese Familien nicht in Frage und nachher ist doch der Verfallung gemacht, sie dafür zu bewegen. Er erludte zum Schluß, einen Verkauf abzulehnen.

St. M. Bruemand sprach für den Verkauf. Bürgermeister Oetmanns betonte, daß der Antrag zur zweiten Verfallung nicht vom Magistrat kommt. Dieser wolle die Sache juristisch für die Familien passende Wohnungen besorgen und. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde die Sitzung um einige Minuten unterbrochen. Nach Wiedereröffnung derselben stellte St. M. Roesmann den Antrag, die Sache bis zum Herbst zu vertagen. Nachdem die Stadtratmitglieder Sonnemojer und Heidenreich nochmals gegen den Verkauf und auch gegen eine weitere Dinauslieferung gesprochen hatten, erfolgte die Abstimmung über den Verkauf. Roesmann, die neun zu neun Stimmen ergab. Damit muß die Sache nochmals vorgelegt werden. Es folgte nun der Verkauf.

Erwerb von Land an der Teichgartenstraße.

Die dadurch vorbereitete werden soll. Hierzu bedarf es jetzt 20 Quadratmeter Areal von Herrn Wilsch, welches dieser für 200 RM abzugeben will. Bürgermeister Oetmanns beantragte, nach weitere 10 Quadratmeter vom dem Schriftführer Sunemann zu erwerben. Es folgte ein Bericht von der Stadtratmitglieder Heidenreich über den Verkauf, der den Anfall von Land an der Teichgartenstraße überlegen werden, was eine Ausgabe von 4000 bis 5000 RM, verursacht. Der Landverkauf wurde in beiden Fällen beschlossen. Im letzteren Fall hat die Stadt die Umlegung einer Einfriedigung mit zu übernehmen.

St. M. Heidenreich regte an, daß der Unternehmer, der diese Arbeit macht, verpflichtet werden soll, vier einen Bauarbeiter aus der Wohlfahrtsfürsorge zu beschäftigen. Versuchen wurde abgaben eine Eingabe der Arbeiter-Samariter-Kolonie um einen finanziellen Zuschuß zur Ergänzung von Verbrauchsmaterial und Zehrmitteln. Der Stadtrat stimmte der Summe von 50 Reichsmark zu.

St. M. Heidenreich beantragte, die Summe auf 150 RM zu erhöhen. Während St. M. Lehmann für den Magistratsvorsitz sprach, traten die St. M. Heidenreich und Sonnemojer für 100 RM ein, die denn auch bewilligt wurden.

St. M. Söggerth begann dann eine Debatte über die Veräußerung der Stadt durch rote Hände. Er geht die Polizei ein, die nur bei seinen Genossen Hausdurchsuchungen abhält. Dieses ist nur durch die Verbindungen des Gemeindeguts gegeben. Er fragt, wo denn die Polizei des nächst ist, wenn so etwas passiert. Vom Magistrat fordert er, daß dieser auf die Polizei einwirkt, damit auch die Ermittlung der Täter führt. Da er sich nicht gegen den Schriftführer des Gemeindeguts wendet, wird er wiederholt vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen.

St. M. Richter Söggerth wendet sich gegen Söggerth. Bürgermeister Oetmanns teilt mit, daß er die Polizei beauftragt habe, mit allen Mitteln für die Aufklärung zu sorgen. Nach den letzten Ermittlungen scheint es sich bei den Tätern um auserwählte Personen zu handeln.

St. M. Richter kennelemente noch das Verhalten des Schriftführers Knorr, der durch seine Hehe eine Stimmung schafft, die einmal zur Entscheidung kommt. Der Verfallungstermin darauf die Schriftführer der kommunikativen Stelle entgegen. Auf Antrag erfolgte Schluß der Debatte. — Am Schluß der öffentlichen Sitzung wies St. M. Sonnemojer darauf hin, daß die letzten Besprechungen des Magistrats nicht in der Öffentlichkeit veröffentlicht waren. Bürgermeister Oetmanns vertritt, dieses in Zukunft durchzuführen.

Heringsfischerei auf einem lsten Punkt stehen. Die Hehrere Heringsfischerei läßt in diesem Sommer noch zehn Fahrzeuge auf Gang ausgehen. Es sind von den Fischereien Bestrebungen im Gange, die eine Erhöhung des Schutzgebühren fordern. — Es folgte dann noch eine Mitteilung über die Bestrebungen in der Elektrifizierung. — Der Stadtrat wird am Sonntag eine zweite Sitzung haben, worin der Stadtrat über einige Erweiterung der Besondere der Heringsfischerei berichtet werden, wofür der Bürgermeister den Anlauf ausprach. — St. M. Osterhoff machte die Mitteilung, daß von den neu angeplanten Obstbäumen in Neuerfeld vier Bäume abgebrochen seien. Anzeige ist erstattet. — St. M. Rohmann bemängelte die Beschaffenheit der Straße Holzgang und zeigte an Verbesserungen, die ein Ausbau der Fahrbahn unbedingt nötig sei. — St. M. Wegmann wünscht, der Magistrat möge bald mit den Voraussetzungen herauskommen, welches auch jugendliche wurde.

Wiesmoor. Verfallungstermin wegen eines Antrags. Am Dienstag fand hier ein Verfallungstermin statt, an dem das Innenministerium eines Oldenburger Autos, der Motorolier der Motorverwaltung. Bei dem Verfallungstermin war der Oldenburger Wagen beschuldigt worden. Das Gericht sprach kein Urteil aus, vielmehr wurde die Angelegenheit vertagt.

Wiesmoor. Keine Baueintragungen für den Kirchhof. Da für den Kirchhof in Wiesmoor, über den der Kirchengemeinde, keine Baueintragungen der Behörde vorliegen soll, müßten die Arbeiten eingestellt und die Arbeiter selber entlassen werden.

Verfallung des Doreler Stadtrats.

Nachmals der Verkauf der Wanderarbeitsstätte. — Um die Verwirklichung der Teichgartenstraße. Scharfe Debatte wegen der Forstentzerrung.

Entgegen den sonstigen Gepflogenheiten begann die gestrige Stadtratssitzung erst um 8.30 Uhr. Trotz der späten Zeit hatten sich auch im Jahresraum noch eine Anzahl interessierter Bürger eingefunden. Hatte man erwartet, daß die kurze Tagesordnung schnell erledigt sei, so daß man sich doch geduldet, denn die Behandlung der Wanderarbeitsstätte lief wieder eine heftige Debatte hervor, deren Ergebnis bei der Abstimmung Stimmengleichheit war, so daß die Sache nochmals verhandelt werden muß. Eine scharfe Debatte entstand um die Forstentzerrung in der Sonntagnacht. Die Kommunisten wehrten sich lebhaft gegen die Veräußerungen des Gemeindeguts und verlangten, daß die Besitztümer mit allen Mitteln nach den Tatsachen zurückzuführen seien. Die Forstentzerrung ist in der Debatte geurteilt. St. M. Söggerth und der Vorsitzende schloßen zusammen. Eine Tat soll für die Stadtrat mit der Einwilligung von 150 RM für den Arbeiter-Samariter-Bund. Nach dem Ende der öffentlichen Sitzung hatte der Stadtrat vertraulich noch Steuererläßanträge zu behandeln.

~ Bilder vom Tage ~

Die erste Sitzung des neuen Reichskabinetts.



Von links nach rechts stehend: Dr. Wirth (Anerken.), Dietrich (Bischofskanzler und Wirtschaft), Reichskanzler Dr. Brüning, Dr. Curtius (Kultur), Dr. Schöner (Post); sitzend: Treutmann (Belichte Gebiete), Dr. Bredt (Justiz), Dr. Stoenwald (Arbeit), Dr. Moldenhauer (Finanz), v. Guérard (Verkehr).

Polens neues Kabinett.



Das neue polnische Kabinett, das im Auftrag des polnischen Staatspräsidenten Pilsudski von dem neuen Ministerpräsidenten Slawek gebildet wurde. Sitzend von links nach rechts: Pilsudski (Anerken.), Präfekt (Arbeit), Marschall Pilsudski (Heer), Präsident der Republik Pilsudski, Ministerpräsident Slawek, Stanislaw (Anerken.), Rüh (Verkehr), Kozner (Post), Kwiatkowski (Handel), Stanislaw (Anerken.), Ratusinski (Finanz).

Die Hundertjahrfeier der Unabhängigkeit Griechenlands.



Die große Parade, die vor der Athener Universität anlässlich der Hundertjahrfeier der griechischen Unabhängigkeit veranstaltet wurde.

Englische Schüler taufen eine Lokomotive.



Zehn Lokomotiven einer eigenartigen neuen Konstruktion, die in England hergestellt wurden, erhielten den Namen „Eton-Lokomotiven“. Schüler des berühmten alten Colleges nahmen selber die Taufe vor.

Das erste Konzert im Vatikan seit 20 Jahren.



In den Kapitalkammern des Vatikans fand zum ersten Male wieder nach 20 Jahren eine Konzertaufführung statt, der Papst Pius und das Kardinalkollegium beizuhören.

Die letzte Ehreung des Diktators.



König Alfons von Spanien verleiht die Krone nach der Gedenkfeyer für den verstorbenen Diktator, der er inmitten von Würdenträgern und einfachen Soldaten beizuhören.

Naturwissenschaftliche Plauderei.

Das Kleinod Radium.

Die Krebskrankheit hat nach statistischen Erhebungen gerade in jüngerer Zeit erhebliche Opfer gefordert. Die medizinischen Wissenschaftler sind ratlos. Von dem Erreger des Krebses hat man trotz ununterbrochener Arbeiten noch immer keine Spur. Millionen Menschen leiden täglich an dieser schrecklichen Krankheit ins Auge. Es gibt keine Rettung! Oder doch? Es gäbe eine, weil es ein einziges Heilmittel gibt — das Radium. Aber für ein Gramm dieser Kostbarkeit ist die gewöhnliche Summe von einer Viertelmillion Dollars zu zahlen. Wer sich unter solchen Umständen helfen lassen kann, liegt klar auf der Hand — die Herren der Welt! Und die Proteinen müßten zugrunde gehen!

Einmal — im Jahre 1903 — hörte die lebende Menschheit auf, als der Draht die Nachricht verbreitete, daß in den Gemälden Sabotage in der Stadt Paris das Radium entdeckt worden sei. Die Kranken wurden von unermesslicher Hoffnung erfüllt. Bald jedoch stellte sich heraus, daß die Gewinnhänge der Wissenschaftler mit großen Schwierigkeiten verbunden war. Zehntausend Kilo Verbindende müßten verarbeitet werden, um einige Milligramm des Heilmittels herzustellen. Verbindende fand man zunächst nur in Joachimsthal (Tschechien). Der Weltlauf nach dem unerschöpflichen Mineral begann. Überall wurde es angefangen. In Spanien, Portugal, Schweden, Colorado und Sibirien geringe Mengen, die den großzügigen Ausbaueiner Radiumindustrie noch nicht zuließen.

Da trat mit einem Male eine Wendung in der Produktion ein. In südafrikanischen Bergwerken entdeckte man Radium in ungeheurer Menge. Die Ausbeute des Radiums liegt auf das Zehnfache. Das Lager von Chinitolome erschien unerhoffentlich. Aus einer Tonne Verbindende konnten nun drei Milligramm des Krebsbekämpfungsmittels gewonnen werden, während bisher die schreckliche Menge des Rohmaterials dazu notwendig gewesen war. Was ist näher, als daß die Preise bei der gewaltigen Produktionssteigerung sinken werden müßten? Das hier aber die Rechnung ohne die ebernen Geheer der heutigen Wirtschaft zu machen. Die ebernen Geheer der Wirtschaft abzumachen Kapitalistischen Wirtschaftsführer haben ihre Stunde gekommen. Die kleinen Radiumbetriebe konnten die behagliche Konkurrenz nicht ertragen und mußten stillgelegt werden. Der König wurde der einzige Hersteller. Die Besitzer der Werke von Cölen monopolisierten die jüngste Industrie der Welt. Die Preise, die sie festsetzten, machten die internationalen Märkte die gefestigte Förderung auf Kurie drückte, schränkte der Generaldirektor mit einem Federstrich die Gesamtproduktion auf ein Mindestmaß ein. Die hohen Renten der Trustmagnaten waren ge-

setzt. Und das Gramm Radium kostete noch immer eine Viertelmillion Goldmark!

Ein unerhörtes Aufsehen! Der Wissenschaftler ist es gelungen, ein Heilmittel zu finden und einige selbstherrliche, privilegierte Unternehmer verbinden die Herstellung, um die Preise künstlich in schwindender Höhe zu halten. Nichts ist beschämender für den Weltkapitalismus als die Generalübernahme als die Generalübernahme des Radiumtrades, die alljährlich in dem Brüssel der Société Générale le Vieilleque stattfindet. Jedesmal — es ist schon Programm geworden — halten einige oppositionelle Aktionäre der „Compagnie du Joli Katanga“ Reden, in denen sie die Politik der Weltung angreifen und sie als unethisch und verbredertem fassen. Die Stimme des Gewillens wird schnell mit kleineren Redenden von wenigen Milligramm Radium, die in „arroganter“ Weise irgendeinem Krankenhaus gestiftet werden, zum Schweigen gebracht. Dann ist wieder der Weg frei, aus den übrigen Hochfinanzinstituten der Welt — und nur sie haben Radium nötig — die nächsten Profitrenten herauszuquetschen. Die Tageszeitungen aber melden unter großer Aufmachung von der „arroganten“ Spende der Radiumherren. Die stummenden Veler haben einen Tag lang die wohlgeputzten Bände und laubereizten Gesichter der menschenfreundlichen Aufsichtsratsmitglieder der „Compagnie du Joli Katanga“ illustriert auf den ersten Seiten aller bürgerlichen Zeitungen. Letzte Schlagzeile: Menschenfreunde!

Wierundzwanzig Stunden später werden die Aktien des Radiumtrades auf allen Börsen fast gestürzt. Die Kurie fluteten nach oben, denn es gab sie ein rentabiles und zinsloses Unternehmen als dieses! Im Jahre 1928 entfiel der Börsenwert etwa fünf Milliarden Franken. Der Gewinn war von einem zum andern Geschäftsjahr von 128 Millionen auf etwa das Doppelte (245 Millionen Franken) gestiegen. Die Abschreibungen beliefen sich auf vierhundertsechzig Millionen Franken! Ein neues, noch nebenbei verarbeitetes Profitfeld!

Den größten Schaden der primärkapitalistischen Radiumgesellschaft bildet jedoch die Tatsache, daß Madame Curie, die geniale Mitarbeiterin des Radiumentdeckers, bis vor kurzem noch nicht einmal im Besitze eines Gramms der von ihr selbst entdeckten Radiums war. Einer Reize nach dem Besonderen der Vereinigten Staaten verhandelt sie die Erfindung ihres schmerzhaften Bandes. Der Präsident der USA übergab ihr im Namen des amerikanischen Volkes eine Dollarsumme, die zum Ankauf für ein Gramm ausreicht. Erst jetzt ist die Madame Curie in die Lage versetzt, ihr wissenschaftlichen Arbeiten für die Wohlfahrt der Menschheit fortzusetzen.

Millionen von Menschen leiden unter der

Geißel des die Gemüter verflührenden Krebses, während die Grubenarbeiter des Kohlenfeldes für die Radiumgewinnung von den Trustmagnaten sehr heruntergedrückt wird. Jedes Krankenhaus der Welt könnte Radium besitzen, wenn die Produktion entsprechend der Nachfrage gesteigert würde. Rohmaterial ist genügend vorhanden. Der Preis des Radiums müßte dann mit einem Schlage auf den unwichtigen Teil seines heutigen Wertes sinken. Das aber wissen die Herren von Cölen zu verhindern. Die Rente wächst, und der Krebs fordert weiter seine Opfer.

Eine Herabsetzung der Radiumpreise ist vorläufig nicht zu erwarten. In einer Gesellschaftsordnung, in der Profit alles und Menschlichkeit nichts bedeuten, lassen die Radiumherren nicht locker. Bei der Entdeckung des Radiums wurde ein Vertrag geschlossen, daß es nur einmal der Profit, und dann die Moral noch lange nicht!

Korbert Bachrach.

Aus aller Welt.

Ein schuppiger Einbrecher.
Am Mittwoch nachmittag wurde auf dem Braunauweiger Hauptbahnhof ein Mann festgenommen, der im Verdacht steht, in letzter Zeit verschiedene Einbrüche verübt zu haben. Bei seiner Einlieferung in die Wohnhölle wurde er als los und flüchtige. Auf dem Friedhof Eberglück lag er auf den ihn verfolgenden Polizeibeamten, den er schon verlor. Auch ein Dreher und ein Händler aus dem Publikum, die ihn verfolgten, wurden niedergeschlagen. Erst nach einiger Zeit war es möglich, den Flüchtigen einzufangen, zu ergreifen und zu fesseln.

Bei einem Brande in Schwarme im hannoverschen Kreise Hoya kamen 40 Schweine und zehn Kinder um.
1000 Morgen Heide verbrannt.
(Detmold, 3. April, Radio.) Auf dem Festland des Landes a. d. Tafel in Stappelle am Teutoburger Wald entstand gestern ein gewaltiger Heidebrand, dem über tausend Morgen Heide zum Opfer fielen.

Schuldung für den Wärschönberg.
(Weldung aus Kopenhagen.) Der 125. Wiederkehr des Geburtstages des Dichters Christian Andersen wurde gestern in großen feierlichen Veranstaltungen gefeiert. Staatliche und private Gebäude hatten in den Kopenhagener Straßen die Fahnen der Wärschönberg. In den Volksschulen führten die Kinder Sagen aus Andersen's Märchen auf. Nachmittags fand eine Preisfeier auf dem Rathaus statt. 400 Kinder, die an den Schulaufführungen teilgenommen hatten, waren dort Gäste der Stadtvorwaltung. Vor dem Rathaus verammelten sich etwa 50.000 Kinder. Die Kopenhagener Bürgermeister gab ihnen in Ansprachen einen

Ueberricht über Andersen's Werke. Die Frier wurde durch den Rundfunkübertrag über die ganze Welt verbreitet. Die Schüler der höheren Schulen waren für den Nachmittags in den Staatsbibliothek in das Königliche Theater geladen, wo abends auch eine Galaconcert stattfand. In Dänemark der Geburtstagsfeier, wurde der Tag als Feiertag abgeklärt.

Der Hüftknochen in Schweden.
(Stockholm, 3. April, Radio.) Der königliche Hüftknochen des Königs getrennt die enghäufige Einführung des Gefeges über den Hüftknochen.

Überausführung der Hindenburgpfe.
Aus der Hindenburgpfe wurden anlässlich des bevorstehenden Osterfestes wiederum 425.000 Reichsmark an rund 2200 notleidende Kriegsbekämpfte, Kriegsernterliche und Veteranen ausgeschüttet.

Hollige kührt eine Müste.
Durch die Arbeit einer Sonderkommission der Berliner Kriminalpolizei, die damit beschäftigt ist, den Überfall auf das Schlachthaus Potsdam aufzuklären, wurden große Untersuchungen eines Postamtstellen in Schweden durchgeführt. Die schwedische Postamtstelle ist umfassen des Schwedens bei Schlichtern eine Hausung vorgenommen worden. Da die Befehle mit Worten und Gewehren tätlichen Widerstand leisteten, wurde die Müste regelrecht von Konspiration umhüllt und gefürchtet. Bei der Durchsuchung fand man sechs große Kisten mit Schmalz, die aus einem in dieser Gegend bereits vor Monaten begangenen Eisenbahnraub stammten. Endlich wurden noch bei dieser Gelegenheit ein Postamtgehilfe in Gotlandsort der Amtsuntersuchung überführt und vier weitere Personen eines Einbruchs in einem Schlachthaus Warenhaus.

Opfer der indischen Hölle.
Von 678 Deportierten, die im vergangenen November nach Madras, das Sammelgefängnis der nach Französisch-Indien verbannten Schwerverbrecher, verschifft haben, sind bereits 200 gestorben. Dennoch ist nicht bereits der Überlebensort aber in der Lagerstätte tödlich erkrankten, wurden sie von Häftlingen vertrieben, wenn sie sich um Hilfe zu flehen versuchten.

In Pariser industriellen Kreisen sind Gerüchte über eine bevorstehende Währungsreform im Umlauf. In einer der größten Metallurgiefabrikanten im Umlauf, der maßgebend bereits in den nächsten Tagen zum Ausdruck kommen wird. In den Ständen sollen zwei namhafte Parlamentarier ermittelt sein, denen es bisher gelang, die Angelegenheit zu verzögern.
Zum Oberbürgermeister von Leipzig wurde gestern der Bürgermeister Dr. Goebeler aus Königsberg gewählt. Dr. Goebeler ist im 46. Lebensjahr und gehört der Deutschnationalen Partei an.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Immobilienverkauf.

Der Werthvolle der Schierich in Bänbäulen beschließt folgende Grundstücke mit baldigem Eintritt durch und verkaufen zu lassen:

1. das von **Hilgen** angekauft, in Bänbäulen am Teich und der Staatshaus belegene **Gausergrundstück**, groß 40 qm, Nr. 2000, Wert 5140 RM, Wertbestimmungsamt 7500 RM.
2. das von **Wwe Schierich** angekauft, befindet am Teich und Staatshaus belegene **Gausergrundstück**, groß 201 qm, Nr. 2000, Wert 4000 RM, Wertbestimmungsamt 5500 RM.
3. die von **J. Gerbhorn** hier, angekauft, an der Lange Straße in Brake belegene **Gausergrundstücke** mit 9 ar, 68 qm Haus- und Gartengrundstücken, Nr. 2000, Wert 7700 RM, Wertbestimmungsamt 8500 RM.
4. das von **Kulien** angekauft, liegt an der Ecke der Mittelstraße und Lange Straße belegene **Gausergrundstück**, groß 1480 qm, wozu ein vorzüglicher Bauplatz (Schlachthaus) abgetrennt werden kann, Nr. 2000, Wert 5500 RM, Wertbestimmungsamt 8000 RM.

Verkaufstermin steht an auf

Freitag 4. April d. J., nachmittags 5 Uhr, im „Antica-Hotel“ (Gemeinde) hier, in welchem Termine erst der Zuschlag auf jedes Objekt erfolgt werden kann.

Kautschuk haben kundlich ein

H. Ziemmer, A. Hildebrand,
amt. Auktionatoren.

Brake.

Die Kasse der Stadtkämmerei ist in Zukunft Sonnabends geschlossen!

Brake den 1. April 1930.

Stadtkämmerei, Dr. Winters.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Brake

Freitag, den 4. April d. J., 7 Uhr abends Volksgottesdienst und Abendmahl.

Sonntag den 6. April, 10 Uhr, Prüfung der Konfirmanden

Kirchengemeinde Brake.

Die nach § 20 der Verfassung abzuwählende Gemeindevorstellung findet Freitag 4. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in der Kirche statt.

Der Kirchenrat, Grete.

Glückwunschkarten

mit Namen, Namen-Karten für Konfirmanden in herrlichen Mustern liefert schnell und billig!

H. Kuffnuth's Buchdruckerei
Brake, Grüne Straße 15.

Metropol Lichtspiele

Brake 8, Uhr.

Vom Freitag bis Montag!

Der neue große Doppel-Spielplan:

Prinzessin Olala

Nach der erfolgreichen Operette von Jean Gilbert mit Carmen Boni, Walter Kulla, Georg Alexander, Carl Dietrich

Paris-Biarritz, die Schanzplätze der unverwundlichen Klitzentener erleben Handlung — Die Liebeskonstante eines Prinzen in Paris — Die falsche Kokotte — Der Prinz als Liebesstudent a. v. a.

Ferner der zweiteilige Kriminal-Großfilm:

?Belphegor?

Erster Teil.

Überall Sensations-Erfolge!

Der 2. Teil folgt ab nächsten Freitag

Und die Wochenschau

Ostern in neuen Schuhen!

In meinem reichhaltigen Lager finden Sie bestimmt das Richtige!

Schuhhaus

Karl Stührenberg
Nordenham, Herberstraße 15

Hodenkirchen.

Die Hengedden und Gruppen heute im Gedächtnis der Gemeinde aufgegeben worden! Und unerschütterlich aufrechtstehende Hengedden, welche bei der am 11. April d. J. stattfindenden Schauung gefunden werden werden gebührt.

Hodenkirchen, den 2. April 1930

Gemeindevorstand Bräcken.

Nordenham.

Die Großmutter der Straßenbramen und kleinen Plätze hier 1930 soll am Dienstag den 4. April d. J., nachmittags 5 Uhr, im Rathaus öffentlich meistbietend veräußert werden.

Nordenham, den 1. April 1930.

Stadtkämmerei, Lehmann.

Lichtspielhaus

Breite Str. 64 Brake Breite Str. 64

Freitag, Sonnabend, Sonntag

Anfang 8 Uhr Anfang 8 Uhr

Wenn der weiße Flieder wieder blüht

7 Akte nach dem berühmten Schlegel-Lied mit Vera Schmitzler

Gärendes Blut

Das Erwachen der Jugend von heute in 6 Akten

Sonntag nachm. 2 Uhr Jugendvorstellung mit „Wenn der weiße Flieder wieder blüht“

Drucksachen liefern Paul Huf & Co.

Primo festo

Rindfleisch Schweinefleisch Kalbfleisch

lowe junge fetts

Suppenhühner

Oskar Böning

Brake 1 C.

Freitag u. Sonnabend

frischen

Kohlrabi, Stroh, Schokolade, Goldbar, Äpfel, große und kleine grüne Heringe

A. Barklage

Brake, Teichstr. 18

Matrassen, Chaiselongues u. Sofas

fertigt an zu niedrigen Preisen

John Hohn
Nordenham, Herberstraße 9

Intervalle-Zürjorgelnde Nordenham.

Unvergessliche künstliche Sprechstunden jeden Freitag nachmittags von 4 bis 5 Uhr im Luisenpark in Nordenham. Sprechstunden der Singsängerin, nachmittags von 4 bis 5 Uhr im Luisenpark.

Zitherklub Edelweiß Nordenham.

Am Sonntag, dem 6. April abends 8 Uhr, findet im Saale des Herrn C. Hebel in Birgen ein

Zither-Konzert

mit nachfolgendem Ball statt.

Es laden freundlich ein

C. Hebel.

Der Vorstand.

Bevorzugt unsere Interenten

Gr. Frühlingsteil

bestehend in Ball

Steuern haben ergeben ein

G. Witter, Der Vorstand

Su verkaufen eine neue Singer-Nähmaschine

Preis 100 RM. Zu erfragen in der Gedächtnis-Halle der „Republik“-Schulstraße 4.

Freitag nachmittag um 3 Uhr Verkauf von

Schweinefleisch.

Neumann, Atens

Auto-Vermietung Telefon 341

1930/31

1930/31

Union-Lichtspiele

Freitag bis Montag

Der große sexuelle Film

Die nicht heiraten dürfen!

Ferner Sensation

Marko unter Gauklern u. Bestien!

Es Artisten-Ensemble mit Luit Kertler, Wilhelm Diegelmann, Jan Stückel

Lastspiel!

Internationale Kette im Film!

Sonntag 2 Uhr

Jugend-Vorstellung

Die Räuberbande

Marko unter Gauklern u. Bestien